Reform der Organisation des langfristigen Kredites der mittleren Industrie

(Unter besonderer Berücksichtigung schlesischer Verhältnisse)

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines doctor rerum politicarum bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

vorgelegt von

Horst Schiemann

Breslau 1920
Buchdruckerei „Merkur“ (Emil Wurst), Breslau 1, Schmiedebrücke Nr. 33

Gedruckt mit Genehmigung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Breslau.

Berichterstatter: Professor Dr. Waldemar Mitscherlich.

Der gewaltige Kapitalbedarf der Industrie, der in der letzten Zeit sich in umfangreichen Kapitalserhöhungen auswirkte, lenkt unwillkürlich den Blick auf die finanziellen Verhältnisse der deutschen Industrie. Bei näherem Eindringen in die Materie zeigt sich, daß die Kreditlage der Industrie ganz eigenartig differenziert ist. Kurzfristiger und langfristiger, Betriebs- und Anlagekredit sind insbesondere zu scheiden. Die Kreditbefriedigung erfolgt durchaus nicht gleichartig. Es ergibt sich bei näherer Prüfung, daß die Bedingungen zur Krediterlangung für die Riesenbetriebe anders gelagert sind als für die anderen großen und mittelgroßen Industrieunternehmen, die unter dem Sammelbegriff „Mittlere Industrie“ gefaßt werden. Was die Organisation des langfristigen Kredites anbetrifft, so ist sie für die „Großindustrie“ verwirklicht durch die Möglichkeit, Obligationenanleihen an den Markt zu bringen, für die „Mittlere Industrie“ ist sie ein ungelöstes Problem. Die relative Kleinheit ihres Kreditbedürfnisses verschließt ihr den Weg zur Anleihenemission. Um diesem Mangel, der durch mancherlei Umstände sich im Laufe der Zeit erst herausgebildet hat, abzuhelfen, sind mehrfach Vorschläge gemacht worden. Die vorliegende Arbeit hat sich zur Aufgabe gestellt, diese Vorschläge zu sammeln, kritisch zu beleuchten und zu ihrem Teil zu versuchen, das Problem einer Lösung zuzuführen.

Um nun eine einigermaßen abgerundete und in sich geschlossene Darstellung geben zu können, ist einleitend eine Übersicht über langfristige Kreditgewährung überhaupt

gegeben. Der langfristige Industriekredit bildet kein isoliertes Problem, sondern kann nur im Zusammenhang mit dem Aufbau des gesamten Kapitalmarktes gewürdigt werden. Unter diesem Gesichtspunkt der organischen Zusammengehörigkeit ist demnach zuerst ein kurzer Gesamtüberblick gegeben, daran anschließend sind die besonderen Verhältnisse des Immobiliarkredites dargestellt und weiterhin das industrielle Bankgeschäft nach der banktechnischen Seite und in seinem Zusammenhang mit der Kreditwirtschaft überhaupt in großen Zügen gezeichnet worden. Schließlich ist ein etwas breiterer Raum der Teilschuldverschreibung als dem charakteristischen Ausdrucksmittel alles effektenmäßig gewährten langfristigen Kredites gewidmet; ihre Verbreitung und Arten, ihre rechtlichen und wirtschaftlichen Funktionen sind des näheren ausgeführt worden, wobei die „Industrieobligation“ besondere Berücksichtigung gefunden hat.

In dieses etwas weitläuftige Gebäude ist darauf die spezielle Lage der Industrie hineinzubauen versucht worden. Dazu war es notwendig, die Struktur der Industrie und die Entstehung des Kreditbedürfnisses darzulegen, um auf dieser Grundlage dann die Kreditbefriedigung der Großindustrie einerseits, der mittleren Industrie andererseits zu erörtern. Diese beiden Abschnitte ergänzen die Ausführungen, die bereits im einleitenden Hauptteil zu bringen waren. Der zweite Hauptteil findet seinen Abschluß in einer ausführlicheren statistischen Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse in der schlesischen Aktien-Industrie, deren Ergebnisse geeignet sind, sowohl die vorherigen Darlegungen zu unterstreichen, wie auch zuverlässige Unterlagen für die Erörterung der Reform zu liefern.

Auf diese selbst kommt der nächste Teil zu sprechen. Anknüpfend an die tatsächliche Situation, die nunmehr in abschließender Weise dargestellt ist, wird über die Reformvorschläge berichtet, die zur Herbeiführung einer gesunden Organisation des langfristigen Kredites der mittleren Industrie gemacht worden sind. Alle kritischen Äußerungen über diese Verbesserungspläne sind daran anschließend zusammengestellt und unter dem Gesichtspunkt geordnet worden, daß sie in ihrer Gesamtheit eine einigermaßen geschlossene kritische Besprechung der Projekte bieten. Da die in den Vorschlägen enthaltenen Gedanken zum Teil im Ausland bereits eine Verwirklichung gefunden haben, ist diese ausländische Organisation im weiteren vergleichsweise geschildert worden.

Nun wurde dazu übergegangen, die besonders gearteten Verhältnisse, die seit Beendigung des Krieges eingetreten sind, zu erörtern, Verhältnisse, die es rechtfertigen, die

bereits eingeschlafenen Reformvorschläge wieder an's Licht zu ziehen. Die materiellen Auswirkungen der Kriegswirtschaft, die soziale Umwälzung, die Inflation und das Valutaelend, die Steuergesetzgebung und manches andere waren in Beziehung zu der vorliegenden Frage zu setzen, um einen überzeugenden Beweis von der Dringlichkeit der Lösung des Kreditproblems für die mittlere Industrie zu liefern. Im Zusammenhange damit mußte die Rolle des Auslandskapitals und seine Einwirkungen auf den heutigen deutschen Geldmarkt zur Sprache gebracht werden.

Nach dieser Rechtfertigung der Notwendigkeit ist eine eigene kritische Untersuchung des Problems unternommen worden. Alle einer eingehenderen Erörterung würdigen Einzelfragen, die sich im Rahmen des aufgeworfenen Problems ergeben, sind einer genaueren Prüfung unterworfen worden, immer aufbauend auf dem Material, das die vorhergehenden Ausführungen liefern. Bevor zu der Frage der Organisationsform selbst Stellung genommen ist, sind die Bedingungen des zu schaffenden Anleihepapieres kritisch beleuchtet worden und die Unterlagen dafür erbracht, daß eine Lösung nach Art eines modifizierten Immobiliarkredites denkbar erscheint. Unter Beibringung statistischer Nachweisungen ist untersucht worden, inwieweit ein industrieller Immobiliarkredit möglich wäre. Danach konnte der Charakter der zu schaffenden Papiere etwas näher bestimmt werden.

Um zu einer abschließenden Stellungnahme zu gelangen, ist schließlich der letzte Teil der Arbeit der Erörterung der in Frage kommenden Organisationstypen gewidmet worden. Unter Beachtung der machtvollen Stellung der Großbanken sind die Vor- und Nachteile juristischer und wirtschaftlicher Art, welche die verschiedenen Lösungen mit sich bringen, besprochen worden.

Fußend auf dem Tatsachenmaterial und der Kenntnis der ganzen Lage einerseits und den kritischen Untersuchungen zur Reformfrage andererseits ist dann versucht worden, in Kürze die wesentlichsten Voraussetzungen einer etwaigen Reform zu fixieren, und im bewußtsein der Bedingtheit jeglichen Reformvorschlages ist abschließend eine eigene Stellungnahme angestrebt worden.